

Predigtreihe- und Thema am 25.10.2020

Wie es geworden ist #6 | KÄMPFE – Wer hilft mir?

Texte: Klagelieder 3, 25+26 / Hebräer 4, 16 / 1. Samuel 14, 6 / Psalm 68, 20

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurück zu blicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt?



Rückblick

Unser Leben gestaltet sich ambivalent: Auf der einen Seite sind wir bemüht, unabhängig von der Hilfe anderer zu sein. Wir bewundern Menschen, die stark sind und Besonderes leisten. Andererseits sehnen wir uns danach, Hilfe zu erfahren, wenn wir sie nötig haben. Das Leben kann uns ganz schön mitnehmen, und nicht immer gelingt uns das, was wir uns vorgenommen haben. Niemand ist nur stark, jeder ist auch hilfsbedürftig. Wie lässt es sich mit dieser Spannung gut leben?

Wir lernen Gott als unseren Vater / unsere Mutter zu sehen: Es ist gut, ihm zu vertrauen und auf seine Hilfe zu warten (Klagelieder 3, 25f.). Warten fällt schwer. Und es ist durchaus ein Ziel, mit dem Guten nicht all zu lange zu warten. Auf die „lange Bank“ geschoben, fällt manches hinten runter.

Doch im Blick auf das Eingreifen Gottes in unserem Leben verhält es sich anders: Hier lohnt sich unser Warten! Der Schlüssel zum Gelingen heißt „Vertrauen“: Wer vertraut, kann warten. Wer liebt, kann warten. Auf Gott und seine Hilfe zu warten, hält uns in Beziehung zu ihm. Wer auf ihn wartet, bleibt auf ihn hin ausgerichtet, empfangend und voller positiver Erwartung. Solch eine Haltung steht unter dem Segen Gottes.

Folgende Schritte helfen uns dabei:

1. Mitteilen

Der erste Schritt ist die Mitteilung: Gott möchte gebeten sein, nicht weil er unser Anliegen nicht schon kennt. Sondern wir in Beziehung zu ihm treten, wenn wir es ihm im Gebet mitteilen. Ein anderer Mensch wiederum kann oft nicht so weit ins Herz sehen, als dass er unser Befinden sogleich erkennen oder gar verstehen könnte. Und so teilen wir uns auch anderen mit, wenn wir ihre Hilfe suchen. Jeder Stolz hindert uns daran, ehrlich hilfsbedürftig zu sein. Kommen wir zu Gott bzw. zu den Menschen, die uns Hilfe geben.

2. Zulassen

Der zweite Schritt ist, die Hilfe zuzulassen. Uns stehen hierbei die Selbsterlösungs- und Selbsterhaltungs-Mechanismen im Wege. Und manchmal muss unsere Not erst so groß und schmerzhaft sein, dass wir Hilfe auch wirklich zulassen und alles Eigene hinten an stellen. Ein Ertrinkende wehrt sich in panischer Angst vor dem Gerettet-Werden. Erst wenn die eigene Kraft nachgelassen hat, ist Rettung möglich. Manchmal lässt Gott in unserem Leben manches geschehen, was uns an die Grenzen unserer Kraft führt, und oft sind gerade das die Voraussetzungen, um alles von ihm zu erwarten.

3. Annehmen

Was Gott uns an Hilfe gibt, das ist gut. Im Vertrauen können wir es dankbar annehmen, denn unser Vater im Himmel weiß, was gut für uns ist. Und seine Hilfe kommt rechtzeitig. Hebräer 4, 16 verheißt uns die rechtzeitige Hilfe Gottes gerade dann, wenn sie vonnöten ist. Wir dürfen zum Thron seiner Gnade hinzutreten und Gnade und Barmherzigkeit empfangen. Wir sollten niemals vergessen: Was Gott uns gibt, finden wir nirgend sonst auf dieser Welt. Selbst dann, wenn er uns Wege durch tiefe Täler führt, verheißt er uns seine Gegenwart. Gott ist kein „Wunschautomat“ – er gibt und er nimmt, aber gnädig und barmherzig bleibt er dennoch in dem, was er tut!



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- ***Worin habe ich Gottes Hilfe schon ganz konkret erlebt?***
- ***Warum fällt es mir schwer, Hilfe anzunehmen?***
- ***Hast du Menschen an deiner Seite, die dir beistehen? Stehst du anderen bei?***
- ***Was möchtest du Gott sagen zum Thema „Wer hilft mir?“***



Gebet

Wir ermutigen Euch, konkret füreinander und für Bewahrung in der Anfechtung zu beten, denn gerade Christen sind häufig angegriffen und versucht. Der Feind schläft nicht. Bittet gemeinsam Gott um Hilfe, und ermutigt euch gegenseitig im Sieg Jesu zu leben. Er ist und bleibt der Stärkere in eurem Leben.



Abschluss und Vorfreude: Wir wünschen Euch einen gesegneten Hauskreis. Schon jetzt freuen wir uns auf die nächste Predigt zum Paradies – seid dabei!

- Euer M!-Pastoren-Team